

Bonner Nachrichten

Am Fronturlaubszug

Ein letzter Druck der liebevollen Hände —
Ein heiserer Blick, der sagt: Behalt mich lieb!
Und doch sich alles einsam zum Guten wende,
Der Wunsch war das, als sie alleine blieb.

In den Sekunden lag ein tiefes Schweigen —
Er streichelte des Weibes schmale Hand.
Sie mühte sich, die Trauer nicht zu zeigen,
Derweil ein Jüden im Gesicht ihr stand.

Der Zug fuhr ab. — Er sah sie lang noch winken
und hob die Hand zum Gruß an sie zurück;
dann ließ er schwer sich auf die Holzbank sinken
und überdachte seines Urlaubs Glück.

Und war auch in der nächtlichen Minute
mit den Gedanken draußen an der Front.
Als dann sein Kopf auf seinem Mantel ruhte,
war sein Gesicht von stolzem Trost durchsonnt.

Sie aber stand — die Hand sank ihr hernieder —
und sah dem Weg des Juges lange nach.
Doch dann begann die Frau sich plötzlich wieder,
und während alles Schwere von ihr brach,

nahm sie die Kinder auf an ihren Seiten
und schritt davon und nahm den Weg nach Haus' —
Sie sah in ihrem aufrechten Schreiten
so recht wie eine deutsche Mutter aus.

Hans Walter Dehn.

Kleiner Bonner Stadtspiegel

450 Mark unterirdisch

Ein 42-jähriger Mann aus Bonn, der sich unerlaubt mit der Erledigung fremder Rechtsangelegenheiten befaßte und dabei eine Summe von 450 Mark, die als Sicherheit hinterlegt werden sollte, unterschlug, wurde festgenommen.

Kind unter dem Lastwagen

In der Kölnstraße wurde ein sechsjähriges Kind von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. Es fand Aufnahme in der Klinik.

Fünf jugendliche Diebe

Fünf Jungen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die in den letzten einhalb Jahren bei ihrem Arbeitgeber Werkzeuge und halbfertige Erzeugnisse gestohlen hatten, wurden in Haft gesetzt.

Die Bonner Imker spenden Honig

Sammelstellen in Bonn, Ippendorf und Lengsdorf
Für alle Imker besteht nach einer Anordnung des Führers der Reichsfachgruppe Imker die Pflicht, Honig abzuliefern; pro Volk sollen zwei Kilogramm Honig abgeliefert werden. In einer Versammlung der Bonner Imker gab der Vorsitzende der Ortsfachgruppe, Lehrer Kroth, Lengsdorf, der Überzeugung Ausdruck, daß jedes Mitglied und auch jeder nichtorganisierte Imker bereitwillig diese vaterländische Pflicht erfüllen werde; für unsere tapferen Soldaten werde jeder Imker gerne etwas entbehren wollen. Von der Erfüllung dieser Ehrenpflicht hänge zudem auch die Steuerbegünstigung und die Zuerkennung für kommende Jahre ab. Der abgelieferte Honig kann an jede der eingerichteten Sammelstellen abgeliefert werden: in Bonn bei J. Keller, Kornheimerstr. 67—69 oder bei Schallenberg, Jagdweg 5; in Ippendorf bei P. Minnich, Poststraße, in Lengsdorf beim Korfiker, Lehrer Kroth. Der Ablieferungspflicht soll sofort, spätestens bis Mitte September entsprochen werden. Bei Mindestantlieferung ist eine schriftliche Begründung erforderlich, damit der Imker der angeforderten Vergünstigungen nicht verlustig geht. In der nächsten Versammlung am 26. Oktober wird an Hand der Listen das Ergebnis der Honigaktion in der Bonner Ortsfachgruppe bekannt gegeben.

Als der Münsterlurm brannte...

Zweimal Blitzschlag am 3. September 1809
In den alten Bonner Tagebüchern und Chroniken wird der 3. September des Jahres 1809 als ein Unglückstag bezeichnet. In den Nachmittagsstunden ging ein schweres Gewitter über Bonn nieder. Zwischen fünf und sechs Uhr schlug der Blitz in den Münsterlurm ein. Bald stand das Sparrenwerk in hellen Flammen. Hesse berichtet in seiner Geschichte der Stadt Bonn, es sei rasche Hilfe zur Hand gewesen. Um das Übergreifen des Brandes auf den unteren Teil des Turmes und auf die Dächer der Kirche zu vermeiden, wurde der oberste Teil abgeblasen. Unten standen die Bonner, um die Zimmerleute bei der Arbeit zu sehen, zugleich sah man in der Ferne den Turm der Kirche auf dem Kreuzberg brennen, der ebenfalls von einem Blitzschlag getroffen war.

Die Verdunkelungszeiten:

6. September: Sonnenuntergang 20.06 Uhr; 7. September: Sonnenaufgang 6.55 Uhr; Sonnenuntergang 20.03 Uhr; 8. September: Sonnenaufgang 6.57 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch!

N. v. Schulz-Hausmann, Reichsbankstr. 9, wird am 7. September 70 Jahre alt; seit etwa vier Jahrzehnten besteht er den General-Anzeiger.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kopierpapier:

Wachs auf der Rückseite,
wachshaltige Farbe auf
der Vorderseite.

Kein Rollen,
kein Rutschen.

Saubere Hände,
klare Schrift.

Griffig und handlich,
farbkraftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GUNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Veränderte Meldepflichten für Wehrpflichtige

Eine Verordnung des Oberkommandos der Wehrmacht Durch gemeinsame Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers sind die Meldepflichten der Verordnung über die Wehrberufung entsprechend den besonderen Erfordernissen des Krieges geändert worden. Der Wehrpflichtige des Wehrdienstes hat nach der Wehrberufung dem Wehrführer folgende Angaben zu machen: 1. Den Wehrdienst der Wohnung oder des dauernden Aufenthalts innerhalb des Wehrbezirks, 2. den Eintritt einer Reise oder einer Wandering, wenn die Abwesenheit vom dauernden Aufenthaltsort voraussichtlich länger als 14 Tage dauern wird, 3. die Aufnahme einer Ar-

beit außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, wenn die Abwesenheit vom dauernden Aufenthaltsort länger als 14 Tage, aber nicht länger als 60 Tage dauern wird, 4. in den genannten Fällen die Rückkehr von einer Reise, einer Wandering oder der Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsortes, 5. die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Vorgedruckte Formblätter für die Meldungen liegen bei den Polizeibehörden und zum Teil auch bei den Arbeitsämtern zur Verfügung. Hat sich beim Eintritt einer Reise, einer Wandering oder einer Arbeitsaufnahme nicht überlegen lassen, daß sie länger als 14 Tage dauern würde, so ist die Meldung bei Überbretung der Dauer von 14 Tagen unverzüglich nachzuholen. Die Verordnung bestimmt weiter, daß sich der Wehrpflichtige des Wehrdienstes bei der bisher zuständigen und bei der neu zuständigen Wehrführerstelle ab- bzw. anzumelden hat, wenn er seinen dauernden Aufenthalt in einen Ort außerhalb des Wehrbezirks verlegt.

Wolfgang Amadeus Mozart und Bonn

Mag Franz als begeisterter Verehrer des Meisters — Zur morgen beginnenden Rundfunk-Sendereihe

Die morgen beginnende Rundfunk-Sendereihe „Wolfgang Amadeus Mozarts Leben und Schaffen, dargestellt anlässlich der 150. Wiederkehr seines Todestages in vierzehn Sendungen des Großdeutschen Rundfunks“ lenkt wieder einmal die Gedanken rückwärts zu der Zeit des fürstlichen Bonn, nach der letzten Bonner Kurzeit, Mag Franz, der jüngste Sohn der Kaiserin Maria Theresia, ein begeisterter Verehrer des großen Wiener Meisters, mit dem er in der habsburgischen Residenz in persönliche Verbindung getreten war. Ihm war es zu danken, daß Mozarts Werke am Bonner Hofe eintrugte Pflege fanden. So brachte die Großmännliche Truppe die „Entführung“ bereits im Jahr nach der Wiener Aufführung und in der folgenden Spielzeit auch „Don Giovanni“ und „Figaro“ mit großem Erfolg im Bonner Schloßtheater zur Aufführung. Und man darf wohl sagen, daß von diesem Zeitpunkt an Mozarts Kunst neben der Joseph Haydns im Bonner Musikleben zu geradezu dominierender Stellung gelangte. Mozart selbst vertrat sich viel von des Fürstlichen Interesse, Verständnis und Wohlwollen. Schreibt er doch 1782, als Mag Franz bereits Koadjutor des alternden Kölner Erzbischofs war, an seinen Vater: „bei diesem kann ich sagen, daß ich alles gelte — er streicht mich bei allen Gelegenheiten hervor — und ich wollte fast gewiß sagen können, daß wenn er schon Fürst von Köln wäre, ich

auch schon sein Kapellmeister wäre. — Nur schade, daß solche Herren nichts im Voraus thun moen.“ Leider aber haben sich die schönen Hoffnungen nicht erfüllt. Undes sollte Mag Franz' Vorliebe für Mozarts Kunst eine andere, weittragende musikalische Folge zeitigen: Bei all den genannten Aufführungen in Bonn wirkte der junge Beethoven mit. Beethoven, dessen Lehrer Keeser, der ein ebenso glühender Verehrer Mozarts wie der Fürst war, hatte bereits 1783 über den 13-jährigen Ludwig geschrieben: „Dieses junge Genie verdient Unterstützung, daß er reifen könnte. Er würde gewiß ein zweites Wolfgang Amadeus Mozart werden, wenn er fortgeschritten, wie er angefangen.“ Und es war wohl nur eine Folge dieser Anregung, daß Beethoven im Jahre 1787 von seinen Freunden und Förderern nach Wien gelandt wurde, um bei Mozart Unterricht zu nehmen. Leider aber mußte der Wiener Aufenthalt wegen der Erkrankung von Beethovens Mutter schon nach 14 Tagen abgebrochen werden. Inzwischen starb Mozart am 5. Dezember 1791. Wie sehr aber sein Andenken in Bonn lebendig blieb, beweisen die Worte, die Graf Waldborn dem 1792 zum andernmal nach Wien reisenden Beethoven mit auf den Weg gab: „Durch ununterbrochenen Fleiß erhalten Sie in Wien Mozarts Geist aus Haydns Händen.“ Wie glücklich sich dieser Wunsch erfüllte, weiß die musikalische Welt.

Führer und Duce bei den siegreichen Truppen im Osten

Das große Wochenschau-Ergebnis — Bierzig Kriegsbericht der F.A. machten Aufnahmen

Das ist das Fazitinteresse jeder Deutschen Wochenschau, daß sie Jünglingsgänger zu Gegenwart macht, und den Zuschauer jegliches Frontgefühls mitleiden läßt. So nimmt er diesmal teil an der historischen Begegnung der beiden führenden Staatsmänner Europas, die in der gesamten Weltgeschichte die größte Bedeutung fand: Der Führer und der Duce bei Besprechung der militärischen und politischen Lage, beim Besuch des Reichsmarschalls und des Oberbefehlshabers des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch, umjubelt von den siegreichen deutschen und italienischen Soldaten, die in treuer Waffenbrüderschaft im Südabschnitt der Front gegen den gemeinsamen Feind kämpften. Der verteidigte sich zäh und hartnäckig; seine Rückzugstruppen sind gekennzeichnet durch brennende Dörfer und Städte, durch unabsehbare Mengen von in kopfloser Flucht zurückgelassenen Kriegsmaterial, Unaufhaltlichkeit, mit einer geradezu unheimlichen Präzision, schießt sich die deutsche Front immer tiefer nach Rußland hinein und beweist aufs Neue: Es gibt kein „unmöglich“ für den deutschen Soldaten. Was er leistet, zeigen in Teilschnitten die erbitterten Kämpfe um das stark besetzte Luga, wo jedes Dorf,

jedes Gehöft, jeder Bunker genommen werden mußte. Mit verweirtem Todesmut versuchten die Bolschewiken die wichtige Schlüsselstellung vor Petersburg zu halten. Nun weht dort die deutsche Reichsflagge. — Deutsche Kampfgewandte belegen mit gemachter Treffsicherheit die Verkehrswege zwischen Petersburg und Moskau mit Sprengbomben. Tschudow, die wichtige Eisenbahnstation südlich von Petersburg, wird von deutschen Truppen genommen. Die große Bedeutung des im deutschen Heeresbericht oftmals genannten eroberten Nikolajew kommt beim Anblick der riesigen Werft- und Fabrikanlagen erst voll zum Bewußtsein. Und nicht zu vergessen: Auch das 35.000 t-Schlachtschiff, das seiner Zeit in Nikolajew erbaut wurde, steht man; die Aufnahmen zeigen klar — im Gegenlicht zu der sowjetischen Behauptung — daß das Schlachtschiff nicht zerstört wurde. — Bierzig Kriegsberichte der Propaganda-Kompanien schenken in der 574. Deutschen Wochenschau der Heimat das große Frontenerlebnis, zeigen aber auch in den Aufnahmen von deutschen U-Booten und dem Stapelauf deutscher U-Boote den Kriegseinsatz der Heimat.

J. M. Jänemann.

Aus dem Heimalgebiet

Die Pferde scheuten

In Wendenfeld scheuten die vor einem mit Frucht beladenen Wagen gespannten Pferde und gingen durch. Dabei fiel ein junger Mann von dem Wagen; er geriet unter die Räder, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Ein Junge, der trotz der rasenden Fahrt von dem Wagen sprang, blieb unverletzt. Als der Besitzer des Fuhrwerkes die rasenden Pferde, von denen es bereits mehrere Unfälle verschuldet hat, aufhalten wollte, wurde er gegen einen Baum geschleudert und schwer verletzt.

Die Ratpfanne heruntergestoßen

Ein kleiner Junge in Bad Neuenahr, der in der Küche eine auf dem Herd stehende Ratpfanne mit heißem Öl herunterstieß, erlitt durch das herausspritzende Öl schwere und schmerzliche Brandwunden.

Die Wohnung ausgeplündert

Eine Frau aus Waldorf (Eifel) mußte in eine Heilanstalt eingeliefert werden. Da sie allein im Hause war, wurde dieses verschlossen. Mehrere Familien benutzten diese Gelegenheit, um die Wohnung der Frau nach

Strich und Faden auszuplündern. Drei Personen wurden festgenommen. An den Diebstählen ist eine ganze Reihe Personen beteiligt.

Betrügerischer Jahrgang

Ein 32-jähriger Mann aus Lommersdorf war fast ein ganzes Jahr lang mit einer gefälschten Kurzarbeiter-Wochenkarte zwischen Blankenheim und Köln gefahren. Er wurde vom Blankenheimer Richter zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Fünf Jungens verunglückten

In der Koisdorfer Hohl bei Sinzig verunglückten 5 Jungens mit einem Handwagen bei einer Fahrt auf der abschüssigen Straße. Der Wagen verlor ein Rad, worauf sich der Wagen mit den Jungens überschlug. Drei der Jungens wurden erheblich verletzt.

Aus Bad Godesberg

* Großes Glück hatte ein Volksgenosse, der seine Börse mit über 100 Mark und Schmutz in der Wartehalle an der Rheinallee der Straßenbahn hatte liegen lassen. Ein kleiner Junge fand die Börse. Er gab sie einem größeren, durch den der Verlierer sie dann zurückerhielt. Er gab dem Jungen eine angemessene Belohnung.

Aus Siegburg

Siegburg: In einem Siegburger Kaufhaus wurde eine Ladendiebin aus der Hennefer Gegend erwischt. Sie hatte Haushaltsgegenstände gestohlen. — Die Polizei-Hauptwachmeister der Schutzpolizei Kobad, Becker und Leh wurden zu Meistern der Schutzpolizei befördert. — Einer Volkshelferin kamen auf einem Bestellgang 70 Mark abhanden. Die Polizei untersucht noch, ob es sich um einen Verlust oder um einen Diebstahl handelt.

Siegburg-Waldorf: Im August wurden beim Standesamt 7 Geburten, 15 Eheschließungen und 6 Sterbefälle beurkundet.

Hennef: Die Betriebsgemeinschaft der Maschinenfabrik Gebr. Steimel erbrachte im geschäftlichen Gemeinschaftsraum den Goldjubililar Engelbert Proffittlich. Be-

Der „schwarze Tod“ wütete in der Eifel

Viele Familien starben aus und manches Dorf wurde fast menschenleer

Vor 300 Jahren wütete in diesen Eifelorten die Pest. Zahlreiche Familien starben aus und manches Dorf wurde fast menschenleer. In Gemünd erinnert das schwarze Pestkreuz an der Kirche heute noch an diese schreckliche Zeit. In Heimbach, so heißt es in einer Chronik, war das Sterben so groß, daß der Friedhof keine Leichen mehr aufnehmen konnte. Für die Heimbacher war sehr guter Tag teuer. Es mußte schnell ein anderer Platz gesucht werden. Denn das Sterben hielt an und die Leichen mußten fort, sollte die Erde des Todes nicht noch angereichert sein. Da rief man den Heimbachern, in einem der angrenzenden Orte einen Friedhof anzulegen. So bald die erste Leiche über die Grenze geschafft sei, werde es auch mit dem „schwarzen Tod“ vorbei sein. Die Heim-

bacher bemühten sich um einen Platz auf dem etwa sechs Kilometer entfernt liegenden Blattener Kirchberg. Die Blattener sagten nach einigem Bedenken auch zu; sie forderten aber als Entgelt ein Waldgebiet, das die Heimbacher natürlich gerne abtraten. Zudem mußten sie geloben, die Leichen über einen bestimmten Weg zu bringen. Auch dürfte kein Heimbacher den Ort Blatten betreten. Eine Frau war die erste und später auch die letzte Leiche, die man auf den Blattener Friedhof betete. Die Leiche wurde wirklich auf den Heimbacher verbracht. Der Weg, der den Heimbachern damals zur Benutzung vorgeschrieben war, heißt heute noch „Pestweg“.

Das muß man wissen:

Eheschließung von Luftschiffbesatzungen
Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes bedürfen bei der Eheschließung einer Genehmigung. Durch einen Erlaß des Reichsinnenministers ist geregelt worden, daß die zu Luftschiffbesatzungen und zum Sicherheits- und Disziplinarbereich zugehörigen Luftschiffbesatzungen zur Eheschließung einer besonderen Erlaubnis der vorgesetzten Dienststelle nicht bedürfen.

Lohnsicherung für werdende Mütter

Nach einer Entscheidung des Reichsstatistikamtes für den öffentlichen Dienst sind vom Standpunkt des Kriegslohnstopps keine Bedenken dagegen zu erheben, daß schwangeren Frauen, denen infolge ihrer Schwangerschaft vorübergehend eine niedrigere betriebl. Tätigkeit übertragen werden muß, der dadurch entstehende Lohnausfall erstattet wird.

Steuerfreie Arbeitgeberbeiträge für Kriegsbeschädigten

Arbeitgeber gewähren zuweilen Arbeitnehmer, die durch feindliche Fliegerangriffe einen Sachschaden erlitten haben, eine Beihilfe, die zusätzlich zu der Entschädigung des Reichs gesahlt wird. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß solche Beihilfen nicht als steuerpflichtiger Arbeitslohn angesehen werden, soweit sie die dem einzelnen Arbeitnehmer nicht mehr als 1000 RM. betragen.

Soldatische Tradition

Kameradschaft ehem. Königsuhren „Dehm op“
Die zum September-Appell versammelten Kameraden ehrten die jüngst verstorbenen Mitglieder Wilhelm Bögel und Michael Brüden sowie den gefallenen Leutnant Graf von Welterhoff. Die wieder zahlreich eingegangenen Beileidschreiben deuten auf die hervorragende Stellung an der Front. Von den Traditionen der Kameraden lagen anlässlich der Beileidschreiben vor. Neue Wünsche unserer Soldaten erstrecken sich auf Musikinstrumente: Rundfunkgeräte, Akkordeons, Grammophonapparate, Mandolinen, Lauten, Geigen, Schalplatten; Kollektionen an Kassenmusik, Feiern, Friedhofstraße 4. Auch die Abgabe alter unbrauchbarer Schalplatten ist erwünscht, da sie zum Ankauf neuer Schalplatten für Soldaten dienen können. — Die Vorbereitungen für das Beileidschreiben mit Beileidschreiben finden am Samstagabend am 10. September statt. — Als förderndes Mitglied trat Frau Michael Brüden der Kameradschaft bei. Den Kameraden Johann Jäßen und Michael Jäßen überlieferte der Reichsstatistikführer zur goldenen Hochzeit je ein Führerbild und ein Glückwunschschreiben. Eine Sammlung für die Kriegswaisen und für die soziale Kameradschaftsarbeit ergab 42 Mark. Den verwundeten Soldaten im Johanniter-Krankenhaus ging eine Blumenkette zu. Eine maritime Betrachtung Japans und Amerikas durch den Kameradschaftsführer beschloß den Appell.

Bon der Frau — für die Frau

Hier spricht die Tante Beatrix

Jede Frau, die in der Stadt einen kleinen Vorrat hat (Nicht gebauert, nein, gebortet, 's ist erlaubt und fürdewortet) Etwa eine große Tüte Maffaroni bester Güte, Oder Wehl zu manchen Zwecken (Reichlich glitz, damit zu strecken) Wie gefast: Jedwede Frau Wehl heimlich und genau Steht darauf, daß nicht durch Waden Ihr entsteht gebeter Schaden. Denn die Erde frist nun selber Wehl und diesem nicht die Aelter. Beim Verbauch glitz drum, Ihr Lieben, Einfach etwas nachzuschlecken, Weil auf diese Weile nie Kommt zum Fraß das Wadenblei!

Bürgerliches Brauhaus Bonn

Beraufessor a. D. Brauwerkmeister hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrates zum größten Bedauern der Verwaltung niedergelegt; zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Bankier von Schwarz-Gaumann aus Bonn gewählt; zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Peter Wirtz ernannt.

Amtliche Wechselkurse vom 5. September

Reich 3.38 (—0.04), Markheim 4.00 (—0.07), Mainz 3.56 (—0.05), Trier 0.52 (—0.05), Koblenz 2.76 (—0.05), Köln 2.81 (—0.05), Düsseldorf 2.12 (—0.05), Duisburg 1.68 (—0.01), Markheim 1.47 (umb.).

Aus Beuel

Beuel: Aus einem Hausflur einer Gastwirtschaft wurde in den vorgelegten Abendstunden ein Herrenfahrrad, Marke Panther, das einem Beueler Handwerksmeister gehörte, gestohlen.

Vom Rhein zur Ahr

Oberwinter: Am Unkelstein ist eine männliche Leiche im Alter von etwa 40 bis 45 Jahren aus dem Rhein gelandet worden.

Kemagen: Im Anferlaas führte das Landestheater Moselland das Lustspiel „Das Ferienkind“ mit großem Erfolg vor vollbesetztem Hause auf.

Sinzig: Im Gasthaus Büntgen wurde ein RLB-Kursus für Laienhelferinnen abgeschlossen, an dem 250 Selbstschulungskräfte teilgenommen haben.

Bodenborn: Unser Ort begehrt morgen und am Montag seine diesjährige Herbstmesse.

Bad Neuenahr: Die Polizei ermittelte 2 auswärtige Männer beim Diebstahl in einem Garten am Friedhof. Bei einer Durchsuchung ihrer Hotelzimmer förderte die Polizei insgesamt einen Zentner Äpfel an den Tag.

Dernau: In Anwesenheit von Vertretern der Partei und der Gemeinde sowie der Eltern der Kinder fand auf der Spielwiese das diesjährige Sommerfest des RSB-Kindergartens statt, das einen schönen Verlauf nahm.

Uhrweiler: Im Juli wurden in der Kreisstadt 8904 Ueberrachungen gegen 5987 im gleichen Monat des Vorjahres von auswärtigen Gästen beantragt. — Unter allseitiger Anteilnahme wurde der in Darmstadt verstorbenen Dr. Ernst Dahm, Besitzer des Weinhauses „St. Peter“ in Walsporzheim, in der Familiengruft auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt.

Neue Filme in der Umgegend

Kurtheater Bad Godesberg: „Die Rotkehlchen“. Dieser Film mit einer großen Schaar bewährter Darsteller schildert in eindrucksvoller und überzeugender Weise, wie die Menschen und Vögel von den Juden ausgebeutet worden sind. **Stadthaus Duisdorf:** „Schicksal eines Mannes“, eine eindrucksvolle Filmkomödie mit Heli Finkenzeller, Geraldine Ratt, Theodor Danneberg und Hans Fiedler in den Hauptrollen.

Regina-Theater Beuel: „Frau Luna“, die melodramatische Filmoperette mit den bekanntesten Sängern Paul Bindes und den Darstellern Hissi Waldmüller, Theo Zingen, Paul Kemp und anderen deutschen Filmgrößen findet begeisterte Aufnahme.

Umbühnen Beuel: „Der Leichnam“, ein ungarisches Lustspiel, in dem Magda Schneider, Lucie Englich, Paul Kemp und Paul Javor die Hauptrollen verkörpern.

Düsseldorf: „Die schwedische Nachtigall“, ein wertvoller Unterhaltungsfilm mit Heli Werner und Karl Ludwig Diehl als Hauptdarsteller.

Cy Federn

Kreitzer & Blandertz

tragen die Lyhochprägung

Die Frauenschule für Volkspflege

Aachen, Raenerstraße

die staatlich anerkannte Volkspflugeschule des Provinzialverbandes der Rheinprovinz

bildet **Volkspflegerinnen** für alle Aufgabengebiete der staatlichen und parteiamtlichen Volkspflegerarbeit aus. Aufnahme in die zweijährigen Lehrgänge findet jeweils im Frühjahr u. Herbst statt. Der nächste Kursus beginnt am 15. Okt. 1941. Anmeldungen sind möglichst bald an die Schulleitung zu richten. Die Aufnahmebedingungen sind aus dem Prospekt ersichtlich, der jederzeit unentgeltlich bei der Schule angefordert werden kann.

Für auswärtige Schülerinnen ist der Schule ein Kameradschaftsheim angegliedert



Das war einmal ...
... doch das kommt wieder!



SEIDENHAUS SCHMITZ · NEUTOR

Modernes u. Kammer-Theater Spiele

Sonntag vorm. 11 Uhr
Große Märchenvorstellung



Im Programm:
Vom Baumleim, das andere
Märchen hat gewollt
Ferner der lustige Kasperl
Die verlorene Krone

Im Programm:
Die deutsche Wochenschau

Kinder ab 30, Erw. ab 50 Pfg.

Kaiser-Cafe
H. A. ERICH BECKER · BONN
Das schönste Konzert-Cafe

ATTRAKTIONS-GASTSPIEL
Der beliebte Kapellmeister
Dr. Bohrmann-Morell
mit seinem Meister-Orchester
SONNTAGS immer FRÜHKONZERT

Es ist bitter
oft lange Zeit mit Hautfehlern,
Flechten, Erytem, Juckreiz be-
lästigt zu werden. Sprünge, das
Mittel unangenehm. Erfolge, blüht
50 a. Bad. — 70, 100 a. 1.30.
Drogerie Hartmann, Poststraße 23.

Kein Schwitzen
mehr nach Gebrauch von
»Achsolan« Flasche 85 Pfg.
Drogerie Schoeller
Heerstraße 56

Auch gegen alte, quälende Leiden

Lesen Sie
„Gesundheit durch Sauerstoff“
Wir senden Ihnen diese Schrift kostenlos.
Schreiben Sie uns noch heute Ihre Adresse, damit
wir Ihnen diese aufklärende Schrift, welche Ihnen
für Ihre Gesundheit vielleicht von großem
Nutzen sein wird, senden können.
Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Düsseldorf D, Schließfach 33

Gute Gemälde

und Reproduktionen finden Sie in der
Kunst-
handlung **KLEINSCHMIDT**
Bonn, Rathausgasse 11

Sperrholz-Abchnitte

verkauft
Martin Bartsch, Wollfabrik,
Bonn, Bornheimer Straße 37. (2)



Ihr Einkochgut ist wohlver-
wahrt im **GERRIX-Glas!**

GERRIX-Einkochgläser
sind kochfest, sie schließen
unbedingt zuverlässig.
Achten Sie darauf beim
Kauf Ihrer Einkochgläser
auf das Firmenzeichen G
mit Krone und den Namen
GERRIX-Glas!

GERRIX-Einkochgläser

Freundliche
Bedienung
u. zuvorkommen-
de Beratung sind auch
heute eine Selbstverständlichkeit
bei **Bruno Müller**, Bonn
Wenzelgasse 58, gegüb. Kesselfabrik

Kaufe
getr. Herren-, Damen- und Kinder-
kleidung, sowie Schuhe, Wäsche usw.
Karte genügt.
Frau Witt, Poststraße 45. (6)

Zahngrafen-Fabrik
Bertrieb — Einbau — Reparatur.
G. Kretz, Köln, Pfeilstr. 24, 216010.

In 6 Tagen entfernen
SAHUKO-Gähneraugen-
Tropfen schmerzlos Gähner-
augen, Wollen und harte Haut
mit Stumpf und Stiel.
Packung 65 Pf. Zu haben bei:

Drog. Hasenmüller
Friedrichstr. 20 und Poststr. 14
Stern-Drogerie
Jacob Gessner, Markt 39
Kronen-Drogerie
Franz Neumayer, Poststraße 23
Rathaus-Drogerie
Philipp Meber, Markt 9
Drog. am Kaiserplatz
Apotheker J. Strunden

Frau Hilde
ist jetzt Stenotypistin
wie vor ihrer Heirat; auch sie bevor-
zugt das händeschonende **DALLIT**,
weil damit das Geschirrspülen
so schnell von der Hand geht.
DALLIT spült Töpfe, Gläser, Teller
blendend sauber und viel schneller!

Filmtheater

Metropol Johannes Heesters, Dora Komar Immer nur ... Du! Neueste Wochenschau Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr Jugendliche über 14 J. zugelassen	Gangolf Karl Kuhlmann, Herbert Hübner Die Rothschilds Deutsche Wochenschau Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr Jugendliche zugelassen
Stadtpark Theo Lingens, Lucie Englisch Die verschwundene Frau Neue Wochenschau Täglich 3.15 5.30 7.45 Uhr Jugendliche über 14 J. zugel.	KUR Karl Kuhlmann, Herbert Hübner Die Rothschilds Deutsche Wochenschau Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr Jugendliche zugelassen
Capitol K. L. Diehl, Dorothea Wieck Liebe kann lügen Deutsche Wochenschau Wo. 3.30 5.45 8 So. 2.4 6 8 Jugendliche nicht zugelassen	MODERNE Heinr. George, Maria Landrock Pedro soll hängen Kulturfilm — Wochenschau Wo. 3.30 5.45 8 So. 2.4 6 8 Jugendliche nicht zugelassen!
Lichtburg H. Finkenzeller, R. C. Danegger Hochzeitsnacht Kulturfilm — Wochenschau Wo. 5.30 7.30 So. 2.30 4.45 7.30 Jugendliche nicht zugelassen.	KAMMER Willy Forst — Renée Müller Allotria! Kulturfilm — Wochenschau Wo. 3.30 5.45 8 So. 2.4 6 8 Jugendliche nicht zugelassen!
Regina-Theater Beuel Zündende Musik! Temperament! Frau Luna II. Aktuelle Wochenschau Heute 7.30 So. 1.30 3.15 5.30 7.45 Jugendliche nicht zugelassen	UT Paul Hartmann, Hannes Stelzer Über alles in der Welt Neue Wochenschau Wo. 3.30 5.45 8 So. 2.4 6 8 Jugendliche zugelassen!
Corso Magda Schneider Am Abend auf der Heide Kulturfilm — Wochenschau Wo. 5.30 7.30 So. 2.30 4.45 7.30 Jugendliche nicht zugelassen	Film-Bühne Magda Schneider, Paul Kemp Ihr Leibhüser Neue Wochenschau Sa. 5.15 7.30 So. 1.30 3.30 5.30 7.30 Jugendliche über 14 J. zugelassen
Der Film Spiegel erscheint Mittwochs und Samstags	
Dollendorfer Lichtspiele	

Im Herbst will man gern etwas Neues sehen,
da sollte getrost man zu **Hellenthal** gehen,
denn **Hellenthal** bringt auch in dieser Zeit
viel Schönes im Rahmen der Möglichkeit.
Und ist auch die Auswahl nicht so wie früh'r
Unsere Frauen die haben Verständnis dafür.

Hellenthal

BONN WENZELGASSE

Alt- und Bruch-
Silber
Vorkriegsmünzen
kauft laufend zum ges.
Höchstpreis
Vossler
Messer, Stahl- und Silberwaren
BONN, DREIECK 7
Seit 1803 Schleiferei im Hause

Express-, Stückgut, Möbel
befördert Tempo-Gülden 3518.

4.
Für Blut und Nerven:
HERZ4PUNKT
mit Trauben Zucker!
Fragen Sie in Ihrer Drogerie danach.

Win. Donnerstag, den 11. und
Freitag, den 12. d. M. in Bonn
und Umgebung.
Kaule getragene Herrenkleidung
Ratte genügt. S. Reinhardt,
Wiedinghausen 1. W., Kaiserwall 36.

Möbel

gebraucht und neue
Couch
Büromöbel
usw.
Kommissionshaus, Warenverwertung,
Frau Ludwig Keil, Bonn
nur Kasernenstraße 16-18
— Fernruf 5783. —

ALLE
RASIER-
ARTIKEL
RISCHEL-WECK
STERNSTR. 62

Möbel - Groß

BONN · KESSEL · GASSE

Unsere
Umbauarbeiten
Wohnung
Wahrhaftig, eine schöne Über-
raschung! Da sind doch die
Möbel in die Sommerferien
gekommen. — Das wäre nicht
passiert, hätte man **MotKi**
als Möbelschutz verwendet!

MotKi
tötet Motten und Brut
Zu haben
in Drogerien und Apotheken

Eine ernste Mahnung!

Muß erst ein schwerer
Krankheitsfall im nächsten
Befanntkreis eintreten?
Ist auch alles gegeben, was
zu den Obliegenheiten eines
vororgenden Familienvaters
gehört? Haben Sie eine aus-
reichende Krankenerfah-
rung abgelehnt? Wenn
nicht, dann schreiben Sie
noch heute an die Deutsche
Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl Dortmund
Über 530 000 Versichertel
— Hier ausrechnen! —
Ich habe Ihre Mitteilung ge-
lesen und wäre nicht abgeneigt,
Ihre neuesten Kartei einmal
unverbindlich zu prüfen.

Name: _____
Anschrift: _____
Bitte den ich schreiben u. senden an:
Dorena Kleisel, Bonn, Weberstr. 16,
Post 7243, oder Severin Janßen,
Bornheim, Rr. Bonn, Poststr. 12,
Post Bornheim 472.

Waldschenke

Am Sonntag GEÖFFNET

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch
natürliche Methode erhalten Sie
sofort kostenlos aus unverbund-
nen ehemaligen schwerem Stotter-
er, der selbst durch die Zielen lee-
licher Beseitigung gegangen ist
(Kaus. Aufhebung im verlobtenen
Umstand, ohne Aufwand, erbracht
wird, bitte ich um Einleitung von
24 Wg. in Bielefeld.) Keine An-
wendung von Medikamenten oder
Hypnose. Nur die Sprachkraft muß
durch systematischen Neuaufbau der
Sprache befestigt werden. 35 Jahre
Paris. A. W. A. n. e. Berlin-
Garten, Rurfließendamm 93.

Schuppenflechte

Viele Kranke, selbst jahrzehntelange
und ich wurden in kurzer Zeit durch
ein einfaches Mittel geheilt. Fragen
Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst,
wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu
bestellen ist und was die Schliche
aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenbecker
Edwin Müller, Hirschfeld, St.
Abt. Heilmittelverkauf

CHRIST

hygienisch einwandfrei veredelte
böhmische Federn. Hohe Füllkraft
lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 450

Bestecke

VOSSLER
Klappen-,
Klingen-,
Pinsel-,
Säge-,
Haar-,
Taschen-,
Scheren-,
Messer-,
etc.,
sollinger
Stahlwaren
Praktische
Geschenke
Seit 1803
Dreieck sie 7 ben. Schleiferei im Hause

Warum

SPALT-TABLETTEN?
Beim Kopfschmerz
wirken Nerven,
Blutbeschaffenheit
und Blutbewegung
zusammen, so kommt es, daß die
Ursachen selbst nicht immer im
Kopf zu liegen brauchen. Gerade
weil der Kopfschmerz aber an sei-
nen verzweigten Wurzeln angepackt
werden muß, sind die bekannten
„Spalt-Tabletten“ geschaffen
worden. „Spalt-Tabletten“ sind
ein Kombinationspräparat, das auch
die spastischen Ursachen der Kopf-
schmerzen bekämpft, und zwar in
einer dem Körper verträglichen
Form. Die guten Erfahrungen mit
„Spalt-Tabletten“ haben zu einer
sich täglich steigenden Beliebtheit
geführt. Zu haben in allen
60584 Bonn 120 Apotheken.

ALLE
RASIER-
ARTIKEL
RISCHEL-WECK
STERNSTR. 62

Seiler Herbsttag

Von Willi Lindner

Ein Herbsttag steht in hellem Licht, ein Glanz liegt auf den Krüppelbäumen, die Birken heben ihr Gesicht, als wollten sie den Venz beschwören.

Zerstäubte Nebel ziehn durchs Tal, der Adamp, die Sonne glüht, und über Hängen, Herbstlich-fahl, der Saft des Himmels purpurn blutet.

Rein Zug fährt durch das Heidefeld, das Heidekraut blüht an den Mooren, und meilenweit liegt weißer Sand, wie aus des Herrgotts Hand verloren.

Ein Mädchen schreiet frei und leicht am Heidestrand auf hellem Grunde, und zwischen Moor und Himmel kreist ein Krähenpaar in trüger Kunde...

Künstler und Könige

Im Spiegel kleiner Begebenheiten

Beethoven hatte einen Bruder, Johann Nicolaus. Dieser war der Gegenpol des großen Tonichters - kleinwüchsig, engherzig, anmaßend. Einmal schrieb er seinem Bruder einen Brief, den er unterzeichnete: Johann Nicolaus von Beethoven, Grundbesitzer. Als bald empfing er ein Antwortschreiben, das die Unterschrift trug: Ludwig van Beethoven, Gehirnbefiziger. Die Wahrheit!

Die Königin Christine von Schweden betrachtete in Rom lange Berninis Statue „Die Wahrheit“. Da sagte ein Herr ihres Gefolges: „Nicht alle Herrscher mögen es, der Wahrheit so nahe ins Auge zu sehen.“ Die Königin erwiderte: „Und zwar, weil nicht alle Wahrheiten aus Marmor sind!“

Der Herr ist nicht zu Hause. Tief in seine Gedanken verfunken, ging Leising eines Abends nach Hause. Auf sein Klopfen an der Haustür öffnete die Magd, die ihn in der Dunkelheit nicht erkannte und sagte: „Der Herr ist nicht zu Hause.“ „Gut“, erwiderte Leising, „ich werde später noch einmal kommen.“ Wachte sich um und ging davon. Gar keine Eile!

Friedrich der Große hatte einen Bildhauer beauftragt, ein Mausoleum für ihn zu errichten. „Majestät, um ein solches Werk zu schaffen, brauche ich mindestens zehn Jahre“, bemerkte der Künstler. „Ich gebe Ihnen auch zwanzig Jahre Zeit“, sagte der König. „Ich habe gar keine Eile, mich begraben zu lassen.“ Das Mausoleum ist nie vollendet worden.

König Ludwig XV. von Frankreich empfing einmal den Oberst seiner Schweizer Garde auf dessen Bitte in Audienz. Der Oberst stellte dem König vor, daß die Offiziere der Schweizer Garde schon seit vielen Monaten keinen Sold empfangen hätten. Da wendete sich ein Minister, der anwesend war, an den König mit den Worten: „Wenn Eure Majestät alles Geld hätten, das Eure Majestät und Euer Vorgänger den Schweizern gezahlt haben, dann könnte man die Straße von Paris nach Basel mit Talern pflastern.“ „Mag sein“, sagte schlagfertig der Oberst, „aber wenn Eure Majestät alles Geld hätten, das die Schweizer für Frankreich vergossen haben, so könnte man damit einen Kanal von Basel nach Paris füllen.“ Der König befahl die unverzügliche Auszahlung des rückständigen Soldes.

Am Rande der endlosen Straße

Ein Kriegserlebnis von Heinz Wred

Endlos ist das Land, und die Straße zieht sich endlos weit, dieses graue Land, auf das die Sonne flammende Hitze wirft und über dem Staub in dichten Wolken wälzt. Die Straße führt über flaches Land, durch dichte Wälder. Sie führt von Blatzhof nach Wint. Unverbrochen marschiert die Infanterie. Vorwärts, vorwärts durch Hitze und Staub. Dreckig und schweißgeklebt das Gesicht mit den brennenden Augen. Der Marsch geht gen Osten. Brandgeruch liegt über dem Lande, und oft trägt der Wind den Dunst verwehender Kadaver. Am Rande der Straße liegen ohne Zahl die Waffen einer geschlagenen Armee, schwere und leichte Panzer, Geschütze aller Art. An den Seiten säumen die Trichter der Stufabomben. In dieser Straße gruben wir ein Grab, legten ein Kreuz und legten Blumen auf den Hügel. Es waren Vergißmeinnicht und weiße Rosen aus dem nahen See.

Ich weiß es, als hätte ich's erst gestern gesehen: Mein Vater brachte ein Bildchen aus diesem Lande heim. Ein Kamerad hatte es an einem stillen Tage - es muß im Jahre 1918 gewesen sein - auf das hellbraune Holz einer Birke gemalt. Die silbergraue Rinde war noch da. Das hatte mir, der ich noch ein Knabe war, selbst gemalt. Aber noch selbstjamer war mir die dargestellte Landschaft gewesen. Ganz unverständlich aber war mir die Bracht des leuchtenden Abendhimmels, dieses ineinanderfließenden seltsamen Farben, vom blassen Blau, sanften Grün zum schreienden Rot und dunklen Violett.

Und so war auch der Abend, der diesem Tage vorausging. Wir hatten vor unserer Zelte gesessen, er und ich. Es war ein friedlicher Abend, als gäbe es kein Feind auf dieser Welt. Der Kamerad hatte mir von seinen vielen Zukunftsplänen erzählt. In seinen großen Kinderaugen standen Güte und Menschlichkeit. Als ich ihn so sitzen sah, vorgebeugt und die Arme über den Knien verschränkt, ging mir auf, warum alle Kinder sich an ihn hängten, auf seinen Knien hockten und ihn den guten Onkel nannten. Ja, so war der Abend gewesen, und mit einem leisen Lied ging er zu Ende.

Ende. Der nächste Tag kam herauf, wieder heiß und glühend und voller Staub. Und wie immer in den letzten Tagen marschierte die Kolonne, marschierte, marschierte... Und da geschah es - ein Pfeifen, ein scharfer Knall - noch einmal - und noch einmal. Die Kolonne verschwand blitzschnell hinter der Grabenböschung. Oben vom Hang her kürmten die Kerle in den graubraunen Uniformen herab. Geschosse fuhren zischend in den Sand. - Der mit den Kinderaugen lag neben uns. Der gute Onkel der Kinder hielt jetzt das Maschinengewehr. Sein Gesicht war hart und gespannt, - die Augen haben fest und hart unter dem Rand des Stahlhelms hervor. Nun schickte er die ersten Schüsse aus dem Lauf.

Wie wenig sich doch die Natur um diese Dinge schert! Die hohen Gräser wogten im Winde. Weiter im Felde lag die Kirche ihr Jubellied. Hier, ja, hier im Grase plagten sich zwei Ameisen mit einem Holz herum, kopfüber, kopfunter, unermüdet. Und daneben bestellte das Maschinengewehr! Vor seiner Mündung wurde das Gras flach gegen den Boden gerissen. In kurzen Wellen pflanzte sich die Bewegung fort. Rechts und links und überall war das Schützenfeuer, und der mit den Kinderaugen tat gute Arbeit hinter dem Gewehr. Das knäuernde Gespinnst des Todes füllte einher und mähte unter den graubraunen Soldaten. Ihr wildes Angriffsgeschrei verkümmerte, der Sturm brach zusammen. In heillosen Flucht kürzten sie davon, aber nur wenige vermochten zu entkommen. Und dann gruben wir ein Grab am Rande der Straße. Ueber den Feldern lag die Kirche ihr jubelndes Lied.

Den mit den Kinderaugen hatte es getroffen. Still war er von uns gegangen. Er hatte sich und uns, die ganze Heimat verteidigt und sich mannhaft geschlagen in einer guten und gerechten Sache. Daher rührte auch wohl der friedvolle Schimmer auf seinem Antlitz, das verklärte zu sein schien und wie von innen her erleuchtet. - Wir gruben sein Grab an der endlosen Straße. Wir sahen uns an und waren still. Und einer ging hin und brachte Vergißmeinnicht und weiße Rosen aus dem See.

Bismarck in Gastein

Eine Anekdote von Wilhelm Schäfer

In Gastein hatte es Bismarck mit dem Grafen Blome zu tun, der sich als Oesterreicher auf den preussischen Vorkriegs, das gemeinsame eroberte Schleswig-Holstein zu teilen, keineswegs einlassen wollte. Aber der Graf war eine Spielthe, und einmal zu Tisch vermahnte er sich, beim Heizen der Charakter erkennen zu können; im Spiel verteilte jeder, wessen man sich im Ernst von ihm zu versehen habe!

Sab' ich dich, dachte Bismarck, der emsig essend nur halb zugehört, aber dann aufgeschorrt hatte; und nahm noch am selben Abend die Herausforderung zu einer Partie Quinze gegen seine Gemahlin an. Nachlässig beginnend und seinen Einfällen folgend, setzte er auf die unmöglichen Karten, ließ sich, als er damit verlor, durch den kleinen Verlust nicht vor dem größeren schrecken und spielte so blindlings darauf los, daß er an dem Abend gegen sechshundert Gulden verlor, die der Graf Blome mit Vergnügen eintrah, aber es schien ihm doch notwendig, den tollen Gegner zu warnen: Man müsse

im Spiel der Vernunft auch noch ein bißchen Raum lassen! - Glück muß der Mensch haben, sagte Bismarck, ob ich gewinne oder verliere, ich bleibe bei meiner Karte, weil ich auch im Spiel Diplomat bin! Der Graf aber hatte an dem Abend zu viel gewonnen, als daß er nicht in der Nacht über seinen Partner nachdenken mußte, der offenbar im Spiel kein Diplomat, aber in der Diplomatie nach seiner eigenen Lehre ein toller Glücksspieler war. Als Bismarck am anderen Morgen, wie wenn er noch immer dem Teufel geritten wäre, die Kriegssache stellte, schien es dem Grafen Blome gefährlich, mit seinem tollkühnen Gegner die Klingen bis zur letzten Schärfe zu kreuzen. So kam am selben Tag der Vertrag von Gastein zustande, darin Bismarck seinen preussischen Willen nach Hause brachte. Eigentlich, sagte er lachend zu seinem Vortragenden Rat, eigentlich müßte der Staat mir die sechshundert Gulden ersetzen, mit denen ich das Verfahren zu seinen Gunsten abgeführt habe.

Rätsel-Ecke

Denkportaufgabe:



Ein Großkaufmann führte als Firmenzeichen ein Schild, auf dem Monde und Sterne in einer bestimmten Anordnung verteilt waren. Als der Kaufmann starb, übernahmen seine beiden Söhne die Firma, und sie beschloßen, die Monde und Sterne in dem Schild künftig zur Hälfte auf einen andersfarbigen Grund zu legen, damit die Gleichberechtigung der beiden Inhaber auch im Firmenzeichen zum Ausdruck komme. Natürlich sollte die Trennung des zweifarbigen Untergrunds nicht wahllos erfolgen, sondern das Ganze sollte eine gefällige, symmetrische Form erhalten. Wie löste der beauftragte Künstler seine Aufgabe?

Silbenverkreuzrätsel

Briefer, Schatten, Import, Hametling, Kormoran, Loberampe, Xartour, Segelflug, Kaiser, Gendarm, Mä, wenneit, Wandrill, Odenwald, Baumelster, Lunstgut, Gefälle, Polenta, Konnexion, Stepp, - In den vorstehenden Wörtern ist je eine Silbe einer alten bäuerlichen Weisheit enthalten. Wie heißt sie?

Auflösung der Rätsel aus der vorigen Samstag-Ausgabe

Rätselausgang: Hoch auf schwindigen Stegen / Geh ich mit müdem Schritt; / Kommt das Glück mit entgegen, / Dankt ihm's ein freudlicher Wid, / Aber verweigert's zu kommen, / Geh ich, als wär mir es nah; / Ist auch die Stütze genommen, / Bin ich doch selber noch da. (Grillparzer.)

Silbenrätsel: 1. Meerbusen, 2. Eibisch, 3. Heideblau, 4. Richter, 5. Almosen, 6. Quartier, 7. Spinell, 8. Düne, 9. Amerika, 10. Saffian, 11. Lerche, 12. Fiel, 13. Blind, 14. Epheus, 15. Niere, 16. Leiden, 17. Titus. Mehr als das Leben lieb' ich meine Freiheit.



Heinrich Görgen
Gefreiter in einem mot. Art.-Regt.
am 16. August 1941 bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 30 Jahren sein Leben lassen mußte. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.
In tiefer Trauer:
Frau Philippine Görgen geb. Schneider
Die tiefbetrübte Mutter
Familie Johann Schneider
und die übrigen Anverwandten.
Bonn (Pantstr. 18), Rheidt, Köln-Dellbrück, z. Zt. im Felde, Overath.
Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 10. September, um 10 Uhr, in der St. Marienkirche statt.

Am 12. 8. 1941 fiel an der Spitze seiner Kompanie im Osten unser lieber Sohn, Bruder und Schwager
Rudolf Reifferscheid
Leutnant und Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
im Alter von 24 Jahren.
Burgsinn, Würzburg, den 30. 8. 1941.
In tiefer Trauer:
Emmy Reifferscheid geb. Bonnet
Doz. Dr. Wolfram Reifferscheid u. Frau
Dr. Hellmut Reifferscheid
z. Zt. als Reg.-Rat bei der Kriegsmarine

Die Verlobung ihrer Tochter Magda mit Herrn Assistenten Dr. Hans-Jakob Thoren beehren sich anzukündigen
Dr. med. Franz Haas und Frau Johanna geb. Haumann
Rheidt, Josef-Göbels-Str. 23
Dr. med. dent. Magda Haas
Dr. med. Hans-Jakob Thoren
Verlobte
Bonn, Bornheimer Straße 9
z. Zt. im Felde
7. September 1941
Kein Empfang

Anzeigen-Karten
zur Geburt
Verlobung
Vermählung
s. zu sonstigen Familienanlässen
druckt in vornehmer Aufmachung
schnell und preiswert
BUCHDRUCKEREI L. LEOPOLD
Bonn Friedrichstr. 27/206

Heute erhielten wir die unfaßbare schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Jakob Schmitz
Soldat in einem Inf.-Regt.
im blühenden Alter von 30 Jahren am 2. August in den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.
Im tiefen Schmerz:
Witwe Peter Schmitz, Therese geb. Trimborn, Johann Schmitz und Frau Gertrud geb. Heckenbach, Margarethe Felsner geb. Schmitz, Peter Schmitz und Frau Maria geb. Otto, Josef Schmitz, Paul Schmitz, Agnes Schmitz, Gertrud Schmitz, Willi Felsner, z. Zt. im Felde, Familie Jakob Gürtler und alle anderen Verwandten.
Bonn (Rheingasse 10), den 3. Sept. 1941.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. August unser lieber Sohn und Bruder
Obergefr. Hans Metternich
Inh. des E. K. II. und Verwundeten-Abzeichens.
In tiefer Trauer:
Frau Wwe. Metternich und Sohn
Bonn (Sachsenweg 9), den 4. September 1941.
Ein feierliches Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 10. September, vormittags 8.30 Uhr bzw. 10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien.

Wir haben uns verlobt
Käthe Kau
Herbert Benndorf
Bonn, Koblenzer Str. 10
z. Zt. im Felde
im September 1941

UMZÜGE
Möbel-Lagerung
durch
Norrenberg
Möbel- und Glitter Transport
Paulstr. 30 BONN Ruf 8929

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heldentode unseres lieben unvergessenen Sohnes sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Franz Koch und Frau
Therese geb. Windelisen
Wesseling, den 3. September 1941.

Am 1. September starb plötzlich unser Gefolgschaftsmitglied
Frau Christine Wessel
Wir verlieren in der Heimgedanken eine liebe Arbeitskameradin, die sich allgemeiner Sympathie erfreute, und deren Andenken bei uns in Ehren bleiben wird.
Inhaber, Betriebsführer und Gefolgschaft der Ringsdorf-Werke K.-G. Mehlem Rhein.

Wir finanzieren Ihr Eigenheim!
Unser Bausparvertrag bietet Ihnen die Möglichkeit, in tragbarer, steuerbegünstigter Form ein eigenes Haus zu bauen. Aus: Hauskauf, Instandsetzung, Entschuldung usw. wird finanziert. Bei 25-30% Eigenkapital sofortige Restfinanzierung.
Fachmännische Auskunft und Prospekte kostenlos in unsern
Beratungsfunden
Dienstags, 9. September 1941 in der Städtischen Sparkasse Bonn Adolf-Hilfer-Platz
Mittwoch, 10. September 1941 in der Kreis-Sparkasse Bonn Am Hunsack
Bausparkasse der Rheinprovinz Düsseldorf

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, 7. September 1941, 8.30 Uhr. 18 Uhr. Gd. Gemeindehaus Rhenisch: Pastor A. A. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. Gemarkung: Pastor G. G. - 11.15 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. Stadtkirche: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
11.30 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
17 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
Mittwoch, 10. September 1941, 17-18 Uhr. Gd. Stadtkirche: Orgelfest.
Donnerstag, 11. September 1941, 20 Uhr. Gd. Gemeindehaus, Rathausgasse 2: Gemeinde-Weltstunde: Pastor W. W. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
Sonntag, 7. September 1941, 8.30 Uhr. 18 Uhr. Gd. Gemeindehaus Rhenisch: Pastor A. A. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. Gemarkung: Pastor G. G. - 11.15 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. Stadtkirche: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
10 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
11.30 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
17 Uhr. Gd. St. Marien: Pastor G. G. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.
Mittwoch, 10. September 1941, 17-18 Uhr. Gd. Stadtkirche: Orgelfest.
Donnerstag, 11. September 1941, 20 Uhr. Gd. Gemeindehaus, Rathausgasse 2: Gemeinde-Weltstunde: Pastor W. W. - 11.30 Uhr. Rindergottesdienst.

Verschiedenes
Die Dame, welche Donnerstag gegen 11 Uhr in Begleitung eines kleinen Mädchens an einem schiefen Post abholte, wird belästigt um Angabe ihrer Anschrift gebeten. Aufziffern unter 2. W. 98 an den General-Anzeiger.
Belaunerin
empfehle ich in Samt, Pelzarbeiten. Angebote unter 2. W. 708 an den General-Anzeiger.

Wohnungstausch!
Suche in Godesberg 3 Zimmer, Küche, evtl. Bad. Biete in Bonn Neubauwohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad, Etageabteilung. Telefon, 75 Watt. Angebote unter 2. W. 677 an den Gen.-Anz. (6w)
In welchem Garten kann
Buchsbaum
umgelegt werden? Gartendauerbetrieb Adam Schüller, Bielefeld, Telefon 5610. (6w)
Junges Mädchen, der fremd, sucht Freundin. Aufziffern unter 2. W. 926 an den General-Anzeiger. (6w)

Nasse Füße? Weg damit! Schütz' die Sohlen durch SOLTIT
"SOLTIT" gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

